

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Reibebetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaussträufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle benachbarten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 68. (Erstes Blatt.)

Samstag den 26. März 1898. (Ludger.)

25 Jahrgang.

Ein drittes Blatt wird heute Nachmittags ausgegeben.

Deutschland.

* Berlin, 25. März.

Der angekündigte Gesetzentwurf zur Befolgungsfrage der Geistlichen ist erschienen. Es werden verlangt für die protestantische Geistlichkeit 6.208.903 M. Staatszuschuß. Der entsprechende Gesetzentwurf für die katholische Kirche setzt das Mindesteinkommen auf M. 1500 fest neben freier Wohnung oder Entschädigung. Außerdem können Ortszulagen bewilligt werden. Das Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren auf M. 1900, 2300, 2600, 2900, 3200. Der Staatszuschuß beträgt M. 3.288.400. Behufs Gewährung von Beihilfen an neu zu errichtende leistungsunfähige katholische Pfarrgemeinden, die zur Aufbringung von Zuschüssen zur Erreichung des Mindesteinkommens und von Alters- oder Ortszulagen für die neu zu gründende Pfarrstelleumlagen ausreichen müssen, wird ein Betrag von M. 200.000 jährlich aus Staatsmitteln bereit gestellt. Das Gesetz soll mit 1. April 1899 in Kraft treten. Es heißt, die Festsetzungen für die kathol. Geistlichen seien nach Rücksprache mit den Bischöfen erfolgt.

* Zur Charakteristik Bismarck's. Christoph v. Liebmann, der einstige Chef der Reichstagskanzlei, hat „Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck“ erscheinen lassen. Von den Gesprächen des ersten Mittagsmahls, an dem Liebmann im Bismarck'schen Hause theilnahm, erzählt er: An diesem Tage variierte Bismarck u. A. das alte Thema von Liebe und Haß. Er beauptete, Goethe habe Unrecht gehabt, wenn er gemeint, nur die Liebe verschönere das Leben. Der Haß thue dieselben Dienste, er sei ein ebenso guter Lebens-erhalter, wie die Liebe. „Wir sind unentbehrlich: für die Liebe meine Frau, für den Haß — Windthorst.“

Dazu bemerkt das Deutsche Adelsblatt: Nicht nur Goethe hat gemeint, nur die Liebe verschönere das Leben. Unser Herr und Heiland Jesus Christus, dem Goethe nach seinem eigenen Geständnis eine „ganz sittliche Bildung verbannt“, hat sich schon viel klarer und entschiedener über Liebe und Haß ausgesprochen. Wer den Haß der Liebe als gleichwertig gegenüberstellt, bekennt sich damit zu einer dem Christenthum

entgegengesetzten Ueberzeugung. Aber der angeführte Bismarck'sche Ausspruch ist wohl nur ein „Konnot“, ein Einfall, der einer augenblicklichen Stimmung entsprungen ist. Wir hoffen das wenigstens.

Das gute Deutsche Adelsblatt, dem es in der That mit seinem Christenthum ernst ist — wie wenig ist es in die Bismarck'sche Eigenart eingedrungen!

Die Postunterbeamtengehälter. Dem Bundesrathe soll eine Vorlage zugegangen sein des Inhalts, daß im Reichshaushaltsetats für 1899 die Erhöhung der Gehälter der Postunter-beamten und Landbriefträger vom 1. April 1899 ab entsprechend den Beschlüssen des Reichstages eingeholt wird. Also die Beamten sollen doch wenigstens noch ein Jahr warten; man will doch noch etwas an ihnen sparen: hoffentlich bleibt der Reichstag dabei, daß auch die Staatssekretäre mit der Aufbesserung um 6000 M. warten sollen, bis die Postbeamten aufgebessert werden.

Parlaments-Verhandlungen.

Das Abgeordnetenhaus setzte Mittwoch die Eisenbahnetatsberatung beim Capitel „Gütertarife“ fort. Auf Anfrage des Abg. Deumer (ntl.) ver sprach Eisenbahnminister Thielens gründliche und unparteiische Prüfung der Frage betreffend Tarifiermässigkeiten für Mineralerze auf dem Transport von Solingen und Lügde nach der Ruhrgegend. Abg. Jürgensen (ntl.) klagt über unzureichende Viehwagenverfügung. Nach Wiederholung seiner geäußerten Wünsche durch Abg. v. Mendel-Stetefeld (c) jagte der Eisenbahnminister zu, sich wegen strengerer Desinfection der Viehwagen mit dem Landwirtschaftsminister be rathen zu wollen. Auf Anfrage des Abgeordneten Baarsch-Schmidt (fr.) wurde vom Regie-rungsamt die Erklärung abgegeben, daß sämtliche durch Hochwasser Geschädigten Anspruch auf Entschädigung haben. Nach dem Antrag Gothein, auf Ver-setzung der Mals-, Getreide- und Mühlenabfahre aus Spezialtarif I in II, der Budgetkommission überwiesen, wurde der Titel und der Rest der Einnahmen bewilligt. Bei den Ausgaben begründete Abg. Dr. Lohmann (ntl.) mit Unterstützung der Abg. Schmieding und Walbrecht (ntl.) einen Antrag auf Streichung des Berner's, daß von 184 Stellen für technische Inspek-toren künftig 135 fortfallen sollen, worauf der Re-gierungsvertreter erklärte, daß es sich nur um ein vorübergehendes, jetzt befristetes Bedürfnis an Tech-nikern handele. Abg. Müde (Str.) trat für feste Anstellung mit Pensionsberechtigung der Telegraphisten und Zählarten-Ausgeberinnen ein. Geh. Rath Hoffmann

erwiderte, daß von 104 länger als 5 Jahre bediensteten Damen, jetzt 50 mit Pensionsberechtigung angestellt werden sollten. Abg. Dr. v. Garlinski (Pole) wünschte Sonntagsruhe für die Gepäckträger, worauf der Minister erwiderte, daß dies Arbeiter seien, die nach eigenem Willen Sonntags arbeiteten. Abg. Kirsch (Centrum) meinte, daß die Stationsassistenten, welche auf Güterepeiditionsvorstellungen gesetzt seien, nicht das vollständige Vorstehergehalt be-zügen, was der Regierungsvertreter bestritt. Abg. Dr. Sattler (ntl.) unterstützte den Antrag Lohmann und begründete seinen Antrag, wonach akademisch gebildete Leute statt Betriebsingenieure, Oberbahnmeister be-stellt werden sollten. Außer dem Minister Thielens opponierten die Abg. Sahensky und Kirsch (Str.) dagegen, welche Vektoren für die Aufbesserung der Unterbeamten eintraten. Abg. Wies (Str.) befragte be-sonders eine Besserstellung der Eisenbahnlandmesser. Nach belangloser Debatte wurden die Anträge Loh-mann und Sattler abgelehnt, die Titel 1 und 2 der Ausgaben bewilligt.

Donnerstag: Fortsetzung.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 24. März.

Fortsetzung der Verathung über die Flotten-

Vorlage. Staatssekretair Tirpitz nimmt dem Admiral Holl-mann gegen die Angriffe Schädler's in Schutz. Holl-mann habe die actuelle Ansicht über die Flottenver-mehrung, wie sie in der Vorlage zu Tage tritt, getheilt. Die Vorlage sei das Werk einer zehnjährigen angestrengten Arbeit. Hollmann habe nur Ergänzungen gefordert, brauche daher nicht einen bestimmten Vau vorzulegen. Uebrigens sei Hollmann mit dem vorliegenden Gesetz einverstanden.

Abg. Hilpert (Bayer. Bauernbund). Seine Freunde seien ebenso patriotisch wie diejenigen, welche für die Vorlage stimmten: sie lehnten die Vorlage lediglich wegen der Noth der Landwirtschaft ab.

Abg. Richter (Freil. Bp.) Es handelt sich weniger darum, ob die Annahme der Vorlage den Respekt vor dem Reichstag und dem Kaiser erhöhen wird, es han-delt sich vielmehr um eine Eats-Frage und es sei zweifelhaft, ob durch die Annahme der Vorlage vor dem Reichstag erhöht wird. Die Bedeutung der Flotte wird entschieden überschätzt, wenn auch zugegeben werden müßte, daß Deutschland eine Flotte brauche. Wenn man genau rechnet, seien bereits jetzt viele Auslands-schiffe mehr vorhanden, als in der Vorlage gefordert werden. Die Hauptausgaben würden also für die Schlachtflotte nöthig sein, denn nach der Vorlage hätten wir 16 Schiffe nöthig, dies würde 400 Millionen kosten. Das stehe doch in keinem Verhältniß zur wahren Bedeutung der Schlachtflotte.

Seine Freunde können einen Bedarf zum weiteren

Ausbau nicht anerkennen. Die Auslandschiffe seien vorhanden, daher könnten sie sich nur ablehnend ver-halten. Der Kampf richte sich desgleichen gegen das Meternat. Das Centrum sei in der Marinefrage nicht consequent gewesen, denn Windthorst habe sich deutlich in dem Sinne ausgesprochen, daß unter allen Umständen jährlich das Budget der Marine aufzustellen sei. Nun aber sei der Etat des Fideicommiss auf das Budgetrecht übertragen und das grenze an das Absurde. (Hört! Hört!) Wer aber sage, daß der Bestand der Flotte nicht von zufälligen Mehrheiten abhängen dürfe, der gebe doch nur seiner Neigung zum Absolutismus Aus-druck. Alles was an Servilität und Byzantinismus vor-handen sei, rege sich jetzt. (Bravo links.)

Staatssekretair Tirpitz. Eine Organisation soll etwas Dauerndes sein. Durch die Ausführungen der grundsätzlichen Opposition sind wir in dieser Meinung nur bekräftigt worden. Der Herr Redner hat eben zwei Eisen im Feuer. Früher sprach er gegen die unerlösten, jetzt gegen den nun endlich vorliegenden festen Plan.

Abg. v. Bennigsen (nat.-lib.). Die oppositionell aufgeregte Rede würde Richter nicht gehalten haben, wenn er nicht vorausgesehen hätte, daß das Gesetz mit einer Achtung gebietenden Mehrheit angenommen werden würde. (Heiterkeit.) Im weiteren verweist sich Redner gegen einzelne Ausführungen des Abg. Richter; be-sonders habe er Windthorst ganz falsch gezeichnet. Windthorst sei es gewesen, der seiner Zeit in Hannover, selbst im Budget das Bauetat-Verhältniß für die Armee vertreten habe. Das Meternat, das Richter in so graufigen Farben geschildert habe, sei bereits 1890 wirklich in Anwendung gekommen bei der Bewilligung von Bataillonen usw., und das sei damals ein ganz anderes Finanz-Object gewesen als bei dieser Vorlage. Es habe sich damals um zwei Armeecorps gehandelt; Richter habe auch weniger das vorliegende Gesetz als vielmehr ein zukünftiges bekämpfen wollen.

Redner lobt den unparteiischen Fleiß des Abg. Lieber als Referent und erkennt die Haltung des Cen-trums gegenüber den nationalen Fragen als einen Fortschritt an. Trotz den Meinungsverschiedenheiten der Nationalallianzen mit dem Centrum über die Ver-hältnisse zwischen Staat, Kirche und Schule, die viel-leicht auch für unsere Kinder und Enkel nach bestehen würden, sei eine Einigung auf neutralem, nationalem Boden möglich. Windthorst habe im Interesse der katholischen Kirche das Auscheiden des Reichs aus der katholischen Kirche das Auscheiden des Reichs aus der katholischen Kirche be-dauert. Heute hätten sich die Katholiken mit der Neuordnung der deutschen Verhält-nisse veröhnt, und wenn sich ihre Blicke nach Frank-reich und nach andern romanischen Ländern richteten, so könnten sie sich mit Recht freuen über die festen Zustände und Einrichtungen Deutschlands, mit denen auch die katholische Kirche sich abfinden könne. Alles was an den Forderungen der katholischen Kirche be-rechtigt und mit den Forderungen des modernen Lebens

Gebrüder Alsbere,

Oberstraße 120/122. Neuss, Oberstraße 120/122.

Unübertroffene Auswahl.

Damen-Confection.

Wir bringen in diesem Jahre in Capes, Jackets, Staub-mänteln eine Auswahl, wie sie schöner und reichhaltiger von keiner Seite gebracht werden kann.

Schwarze Kragen in Mohair, Seide, ra-mag. Stoffen, Moiré, Sammt und Kammgarn, vom einf. bis eleg. Genre, mit und ohne Seiden-fütter, von Mark 1⁰⁰ an.

Jackets schwarz oder farbig, prachtvollste neue Façons, bis zu den feinsten Sachen, von Mark 3⁰⁰ an.

Staubmäntel bis zum elegantesten Genre von Mark 6⁵⁰ an.

Hochelegante Modelle in Jackets und Capes in Moiré, Sammt a jour, Tuch, mit den feinsten und neuesten Besätzen.

Für Communicanten u. Confirmanten! Weisse Batist-Roben, Unterröcke, Wäsche und Corsets zu besonders billigen Preisen.

Schwarze und farbige

Kleiderstoffe

vom feinsten bis billigsten Genre.

Reinwollene

Cheviots

von 35 Pfg. an.

Unerreicht billig.

Herren-Confection.

Jeder staunt über die riesige Auswahl und billigen Preise. Unsere Anzüge sind von tadellosem Sitz und vorzüglicher Ver-arbeitung.

Joppen-Anzüge Kammgarn und Cheviot, elegant verarbeitet, 36, 27, 22, 18 bis 7⁰⁰ Mk.

Rock-Anzüge nur aus prima Kammgarn-stoffen verarbeitet, 42, 38, 32, 22 bis 18⁰⁰ Mk.

Herren-Hosen in Kammgarn, Cheviot und Buckskin, tadelloß sitzend, 12, 10, 8, 6, 4 bis 2⁰⁰ Mk.

Knaben-Anzüge ganz neue Façons, nur aus guten Buckskins, riesige Auswahl, 12, 9, 7, 5, 4, 3, 2 bis 1⁷⁵ Mk.

Communicanten- und Con-firmanden-Anzüge von Mark 6,75 an.

ergeht
bringen
solches
empf
alles

Prognose
mit nicht
und

Das neue
April. Die
April, Morgen
nimmt der Un
Im Inter
in den Morgen
berechtigt zum
sowie zur Er
Verabingung zu

Unter
neues Stud
Wissen
Junge Leute,
stehen, werden befo
Der Unterrichts
Erfolg daher außer
Auch reifere K
Zeit gebiegene Lau
Näheres durch
Staatliche konz
w
Le

Am 1. April ein
Mädchen für G
arbeit in ruhigem
Düsseldorf

om 26. März.

20 80
20 20
19 70
14 60
14 10
14 60
13 80
2,50-3,20
2,50-3,50
18 —
20 —

Tr. (ohne Fuß) 51 —
Fuß) 52 50
oder als Rüstb.
100 —
5 —
2 —
4 80

enbericht. Die Ten-
nettes entsprach ganz
Die Zuführen
wie Roggen
Safer war gut
es recht schief-
haltung und ist sozu-
Desfaaten gegenüber
bemerkbar gemacht.
n. Rüstbüchen haben
erfreuen.

duete.
t. (Preisfestsetzungen
ung.) Weizen
Sach Weizen. — Sach
7,00, Nichtstroß 3,70,

nzucker I. Erzeug-
zeugnisse 75 % o. S.
1 23,25, 11. 23,—
20-23,25. Reis I
spanisches 33.0 ig.

r. Sitzung
und Umgebung.
7. März, Plachmit-
Saale des Herrn
Beisitzung
dung und Vor-
Das Comité

ps 1898
8 1/2 Uhr beim

rsammlung.
rdnung:
genheit.
Der Vorstand.

iecorps
8 1/2 Uhr Ver-
tho. Mich. Schmitz.
rdnung:
eit.
Der Vorstand.

orfer
heater.

tion:
agemann.
6. März 1898.
Laudins.
Fr. Koeber.
7. März 1898.
3 1/2 Uhr.

unft.
h. von Trotha.
7 Uhr.
e (Kauf).
Gounod.

Erlelenz.
eretten-Entembele.

aufhaus.
7. März 1898:

vorstellungen.
1/2 Uhr:

eludent.
1/2 Uhr:

ufführung:
Reiger.

verlaufe billig

st. Rosen,
ie

vedelungen
a Sorten.
Kofengärtneri,
bei Neus.

Unterfall,
onstweife, em-
st. Tagespreis
Hammerthor.

arbeit in ruhigem Hanshalt gesucht.
Düsseldorf, Dittstraße 47.

Neusfertth.

Ich beehre mich, den

Empfang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer

ergebenst anzuzeigen und bitte um gütigen Zuspruch. In

Jaquettes, Kragen, Capes u. Röder

bringe ich reizende Sachen in den verschiedenartigsten Stoffen und Ausführungen, wie solche von ersten Confectionshäusern als maßgebend herausgebracht worden sind. Auch empfehle ich noch

grosse Posten fertiger Herren- und Knaben-Anzüge,
alles zu sehr billigen Preisen.

Adolph Hirtz,
Grevenbroich, Steinweg 6.

Um für andere Artikel Platz zu schaffen, findet
von heute ab in meinem

**Knaben- und Herren-
Confections-Geschäft Markt 1**

Grosser Räumungs- Ausverkauf

Rud. van Endert,

Gegr. 1804. Neuss. Gegr. 1804.

Progymnasium zu Grevenbroich mit nicht allgemein verbindlichem Griechisch und dessen Ersatz durch Englisch.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 21. April. Die Aufnahmeprüfung findet am Mittwoch den 20. April, Morgens 8 Uhr, statt. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Im Interesse der auswärtigen Schüler findet der Unterricht in den Morgenstunden von 8-1 Uhr statt. Das Befreiungsrecht berechtigt zum Eintritt in die Oberstufe des Gymnasiums, sowie zur Erlangung des Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste.

Der Director:
Ernst.

Unterrichts-Anzeige.

Am 18. April d. J. beginnt an meiner Lehranstalt ein
neues Studiensemester für alle kaufmännischen
Wissenschaften und für moderne Sprachen.

Junge Leute, welche die Schule verlassen und vor der Berufswahl stehen, werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.

Der Unterricht ist gründlich individuellen Fähigkeiten angepasst, der Erfolg daher außer Zweifel.

Auch reifere Herren und Damen finden in verhältnismäßig kurzer Zeit gebiegene kaufmännische Ausbildung.

Näheres durch die kostenlos erhältlichen Prospekte.
Staatlich konzessionierte Schreib- u. Handelslehrauskalt
W. Gladbach, Crefelderstraße 298.

Levor, Vorsteher.

Am 1. April ein braves kath. Mädchen für Haus- und Küchenarbeit in ruhigem Hanshalt gesucht. Düsseldorf, Dittstraße 47.

Ordentliche Leute wünschen ein schulpflichtiges Schiffer-Mädchen in Pflege zu nehmen. Rob. Jansen, Düsseldorfstr. 68.

Plissée! Plissée!
werden zu jeder Zeit geliefert von
Anna Hirschler,
Crefelderstraße 18.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



ist ein Schatz für jede Hausfrau. Wenige Tropfen genügen, um jede noch so schwache Suppe überraschend zu verbessern und zu kräftigen. Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Nadorff's Tabak
ist leicht, mild und angenehm, in 1/4 Pfd.-Packot 25 u. 20 Pfg. zu haben bei

P. Speltor, Cigarrenhandlung,
Oberstr. 113.

Ein braves Mädchen von 16 bis 17 Jahren für eine kleine Haushaltung gesucht. Wo, sagt die Expd.

Gelegenheitskauf!

Auf meiner Einkaufsreise hatte Gelegenheit, einige Parthien
ganz bedeutend unter Preis
einzukaufen.

Empfehle als ausserordentlich billig!!!

- Eine Parthie Herren-Paletots M. 8,—
- Eine Parthie Buxkin-Anzüge (gute Qualität) „ 10,—
- Eine Parthie gefütterte Buxkin-Joppen „ 4-6
- Eine Parthie Buxkin-Hosen (sehr stark) „ 3,—
- Eine Parthie Buxkin-Westen „ 1,—
- Eine Parthie Lodenjoppen „ 3,—
- Eine Parthie Knaben-Anzüge (Buxkin u. Cheviot) „ 2-3
- Eine Parthie Piqué-Westen „ 1,50
- Eine Parthie Waschblousen „ 50

G. Hettlage,

41 Klosterstrasse 41. DÜSSELDORF. 41 Klosterstrasse 41.

Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf.

Die Aufnahmen für das Sommer-Halbjahr finden am 1. und 2. April, Vormittags von 10-1 Uhr, Abends von 7-9 Uhr statt. Der Unterricht beginnt am 4. April. Programme kostenfrei. Der Director **Prof. H. Stiller.**

Heinr. Junkers,

Kohlen-, Thonröhren- u. Baumaterialien-Handlung,
Neuss.

Lager und Comptoir: Bahnhofstraße. Telephon Nr. 112.
la. Natterer, Weiß-, Wasser- u. Landfall, altgelöschten
Kalk, hydraul. gemahlener Kalk in Säcken.

la. Bonner Portland-Cement,
la. Portland-Cement „Germania“, in Tonnen u. Säcken.
Fabriken in Vehrte und Misburg.

Gyps, Traß, Schwemmsteine, feuerfeste Steine, Chamotte,
Thonrohre, Holzweiger und Jagoufide in allen Größen,
Kaminaufsätze, Pfeifensteine, Carbolinum,
faß- und literweise.

Kohlen, Coaks, Stein- und Braunkohlenbriquettes
von nur ersten Beihen.

Zur gest. Abnahme der vorstehenden Artikel halte ich sowohl in Wagenladungen als auch fuhrweise bei billigster Preisnotirung bestens empfohlen.

Aerztlich empfohlen.

PALMIN
feinstes hygienisches
Speisefett
(reines Pflanzenfett).
Zu beziehen aus den Colonialwaaren- und
Dolccostengeschäften. 1 Pfd. 65 Pfg.
Deutsche Palm-Gesellschaft Tölle & Co., Düsseldorf.

Sparlaße Büttgen.

Die den Sparern zustehenden
Zinsen können von jetzt an bis 15.
April cr. jeden Vormittag von 9 bis
12 Uhr in Empfang genommen wer-
den. Nach dem 15. April nicht ab-
gehobene Zinsen werden mit Wirkung
vom 1. April zum Kapital geschrieben.
Die Verwaltung.

Neueste Wendepflüge.

präsentiert auf der landwirtschaftlichen
Ausstellung zu Grevenbroich, empfiehlt
Joseph Chateau, Weidenburg.
Properes fleißiges Dienstmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frau Dr. Erten,
Düsseldorf-Oberbill,
Ellerstr. 208.

Pius-Verein.

Am Sonntag den 27. März a. cr., Abends punkt 6 Uhr,
in den unteren Räumen der Gesellschaft Constantia:

Generalversammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins. U. A.:

Vortrag

des Herrn Kaplans **Jos. Kreuer** aus Worringen
über:

„Die Phrase vom finsternen Mittelalter“:
Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten. Die
Hörerbücher sind mitzubringen. An der Kasse ist Gelegenheit zur Zahlung
der Beiträge geboten. Ebenfalls ist gebeten die Remittenden.

Der Vorstand.

Katholische Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt zu Kemperhof bei Koblenz.

Die Anstalt hat den Lehrplan der lateinischen Realschule. Das Rele-
genis berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienste.
Nur in den unteren Klassen werden neue Schüler aufgenommen.

Die Direktion.

Seilanstalt für Lungenfranke Bad Laubbach bei Coblenz.

Besonders günstige Lage, Zweigabstg. für Kinderkuren. Bei
mäss. Preisen. Prospekte gratis.
Besitzer und ärztl. Director Dr. med. W. Achtermann, vord. Reich.
Agt an Dr. Bremer'sche Heilanstalt für Lungenfranke, Cöln-Ver-
der, Schief.

Verkauf zu den bekannt billigsten Preisen!!

Fortwährender Eingang
 sämtlicher modischsten
Neuheiten
 in
**Damen- u. Kinder-
 Confection**
 von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Dem gleichen treffen täglich große
**Damen-
 Kleiderstoffe**
(Letzte Neuheit)
 in den neuesten und geschmackvollsten Dessins ein.

Zur Communion
 und
Confirmation
 sind besondere Strümpfe angelegt und werden zu ganz enorm billigen Preisen abgegeben.
in grosser Auswahl.
**Confirmanden-
 u. Communion-
 Anzüge**

**Sämtliche
 sonstigen Artikel**
 sind ebenfalls nur in den
neuesten
 und geschmackvollsten
Genres
 vorhanden.

Markt 1.
 Oberstrasse 143.
Markt 2.
 Brückstrasse 10
 Zeughaus (Markt) } **Engros-Lager.**

Rud. van Enderl, Neuss,
 Giegr. 1804.

Chemalige Bitburger.
 Behufs Besprechung eines demnächst abzuhaltenden Commercials
 werden ehemalige Bitburger zu einer
Vorbesprechung
 im Hotel Willifens, Bedburg, auf Sonntag den 27. d. Mts.,
 Nachmittags 5 Uhr, eingeladen.
 Viele ehemalige Bitburger.

Jacob Lorenz,
 Neuss a. Rh. Düsseldorf.
 Crefelderstrasse 66. Oststr. 17, nahe am Werhahn.
Reichhaltiges Lager in Pianos
 der weltberühmten Firmen
 Uebel & Lechleiter, H. Knauss Söhne, E. Kaps,
 Schiedmayer & Söhne.
Harmoniums,
 Estey, Packard etc.
 Pianos von 450 Mk. an.
 Eintausch geb. Pianos. Stimmen und reparieren.
 Grosses Lager aller Musik-Instrumente.
 Bitte Preisliste zu verlangen.

Hotel-Restaurant „Kaiserhof“, Neuss.
 Sonntag den 27. März 1898:
Grosses Bockbierfest.
 Zum Frischschoppen;
Gratis Rettigessen. Gratis
 Von 6 Uhr ab erhält jeder
 Gast beim 5. Glas Bier
 a Bockwürfel.

Modes.
 Den Empfang der neuesten
Modell-Hüte
 sowie
 aller der Saison entsprechenden Neuheiten
 zeige ergebnis an unter Zusage besser
 und billiger Ausführung aller Aufarbeiten.
 Hochachtungsvoll
Maria Privou.
 Ausstellung Bahnhofstrasse Nr. 13,
 I. Etage, Neuss.

Grösstes Schuhwaaren-Lager
 von
M. Königshoven,
Neuss, Markt 16, Neuss,
 welches nicht durch marktübliche Reklame, sondern durch sein Geschäftsprinzip
 „Großer Umsatz, kleiner Nutzen“
 sich einen Ruf erworben hat, liefert mit den in den Schaufenstern ausge-
 stellten Waaren einen Beweis seiner Leistungsfähigkeit.
 Ein Jeder wird stimmen über die großartige Auswahl einfacher sowie
 hochgelegener Schuhwaaren zu ganz enorm billigen Preisen,
Communionstiefel in großer Auswahl.

Aloys Hahn, Neuss a. Rh.
Akkumulatoren,
 patentamtlich geschützt. Beste Construction des
 Masseträgers. Abfallen der activen Masse abso-
 lut unmöglich.

Begen Räumung
 des Lokals werden alle noch vorräthigen Artikel,
 als: Haar-, Zahn- u. Nagel-Bürsten, Eisenbein- und
 Schildpatt-Garnituren und -Nädeln, Kämme,
 Brieftaschen, Visites, Cigarrenetuis, Schwämme,
 Fes- und Bürstenwaaren
 zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
 Ferner 2 Ladentheken, Beale u. 1 Tafelklavier.
Grevenbroich. H. Chaudière.
 Hierzu ein zweites Blatt und das St. Antennblatt.

Redaction: Jof
 Die Neuss-Gr...
 Preis pro Anz...
 Das Zustell...
Nr. 64.
Politik

Das Entge...
 fraction in der...
 gesammten Reg...
 lichen Presse um...
 Bg. beneidet...
 Führer Lieber...
 Geschick die von...
 Flottenvorlage g...
 Sprachrohr des...
 Nachrichten' pol...
 regierung einb...
 „Centrum“, auf...
 sah, den er f...
 übertragen hat...
 ist. Die Unter...
 werden aber un...
 welche augenbli...
 leitet, weiß zu...
 vorläufig noch v...
 gemiesen ist un...
 Absichten durch...
 im Reiche auch...
 insbesondere an...
 finden eine woh...
 noch nicht glei...
 fast den Anstich...
 Flottenvorlage...
 gereizt werden...
 in der Wind...
 die „Sammlung...
 der preussische...
 eifrig betreibt...
 des Centrums...
 her in der Par...
 es mühten best...
 Grund des m...

ger.
enden Commerces
ng
den 27. d. Mts.,
Gibburger.
nZ,
seldorf.
nahe am Werhahn.
Pianos
E. Kaps,
s,
reparieren.
strumente.
f", Neuss.
rtest.
Gratis
e
denheiten
ng besser
arbeiten.
u.
r. 13,
Lager
Neuss,
durch sein Ge-
en"
ausge-
ahl einfacher sowie
en,
swahl.
ass a. Rh.
n,
struction des
Masse abso-
lg
gen Artikel,
enbein- und
n, Hämme,
Schwämme,
afelklavier.
iere.
rinsblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jol. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelagerte Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Abzatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 64. (Zweites Blatt.)

Samstag den 26. März 1898. (Lubaer)

25. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

Gr. Neuß, 25. März 1898.

Das Entgegenkommen der Centrumsfraction in der Flottenfrage wird von der gesammten Regierung- und regierungsfreundlichen Presse unumwunden anerkannt. Die Köln. Ztg. beneidet das Centrum sogar um seinen Führer Lieber, der mit bewundernswertem Geschick die vorher widerstrebende Fraction der Flottenvorlage günstig gestimmt habe. Nur das Sprachrohr des Fürsten Bismarck, die Hamb. Nachrichten, poltern und warnen die Reichsregierung eindringlich vor dem Ungeheuer „Centrum“, auf das der Altreichskanzler den Haß, den er früher gegen Windthorst hegte, übertragen hat, weil der Haß ihm unentbehrlich ist. Die Unterzuse des Hamburger Blattes werden aber ungehört verhallen, die Regierung, welche augenblicklich im Reiche die Geschäfte leitet, weiß zu genau, daß sie im Reichstage vorläufig noch vollständig auf das Centrum angewiesen ist und nur mit dem Centrum ihre Absichten durchzuführen vermag. Es wird daher im Reiche auch nicht bräutet, seine Wünsche, insbesondere auf das Missionswesen bezügliche, finden eine wohlwollende Aufnahme, wenn auch noch nicht gleich Berücksichtigung, es gewinnt fast den Anschein, als solle es, so lange die Flottenvorlage noch nicht verabschiedet ist, nicht gereizt werden. Ein überflügelter Miquel-Offizier in der „Sammlung der productiven Stände“, welche die preussische Finanzminister angeregt hat und eifrig betreibt, stelle sich vollständig in den Dienst des Centrums, um den „nationalen Aufschwung“, der in der Partei unverkennbar, zu unterstützen; es müßten deshalb auch viele Abgeordneten am Grund des Reichstages sitzen.

stehen, seine politische Selbstständigkeit zu unterbinden, es überläßt es neidlos den Parteien der ostelbischen Jünger und der westfälischen Schlotbarone, sich zu sammeln; für diese war ja auch die Sammlung bereits vor Jahresfrist an hoher Stelle ins Auge gefaßt. Das Centrum ist noch zu steifnackig und seine Mission noch nicht beendet, es kann und wird nie Regierungspartei werden, ebensowenig, wie es eine Regierung grundfähig bekämpfen wird.

Das Centrum kann nach seinen Grundfäden weder zu einer Partei auf der rechten noch auf linken Seite in nähere Berührung treten, es ist, nach seiner ganzen Gestaltung, die richtige Partei der Mitte, wie auch sein Name schon sagt, der Thurm, an welchem die Angriffe von rechts und links abprallen. Die leidenschaftliche, zum Theil dramatisch bewegte Fehde, welche am 18. März, dem Gedenktage der deutschen Revolution im Jahre 1848 im Reichstage plötzlich zwischen Socialdemokraten und Freisinnigen einerseits und Conservativen und Nationalliberalen andererseits lichterloh entbrannte, hatte keinen einzigen Centrumsmann hinausgelockt in die Arena; es konnte es ruhig der Linken überlassen, den Conservativen und Nationalliberalen ihre Vergehen vorzuhalten, es hatte auch kein Interesse daran, das Ansehen der Angegriffenen wahren zu helfen. Vebel hielt eine auf seine Wählerkreise berechnete und dort gewiß auch zündende Agitationsrede mit revolutionären Verschwörungs- und Agitationsreden, die Herren aus dem Osten suchten ihre durch die Revolution beschneidenden Vorrechte zu verteidigen und zu rechtfertigen, Herr von Büttner-Plauth behauptete sogar, „ausländisches Gefindel“ habe die deutsche Revolution heraufbeschworen — eine Ansicht, die jedenfalls bezeichnend ist für die Geschichtsauffassung des

Paragraphe der Militärstrafgerichtsordnung, aber mit keiner Silbe berührte er den Streit. Das Centrum wird auch in Zukunft die Mitte zu halten wissen zwischen dem Gubernementalismus der einen und dem Radicalismus der andern Seite.

Die preussische Regierung bemüht sich gerade augenblicklich, das bischen Entgegenkommen, das die Reichsregierung dem Centrum zeigt, wieder auszugleichen durch schroffes Entgegengetreten im Landtage. Der greise Fehr. von Heereman brachte bei der Cultusdebatte die Behandlung unserer krankenpflegenden Orden durch die Organe der Regierung zur Sprache. Der unentwegte Bureaucrat Dr. Vosse, der zur Zeit das Cultusministerium leitet, blieb kühl wie ein Fische und die stets regierungstüchtige Köln. Ztg. nannte den Fehr. v. Heereman einen alten Fanatiker. Das Zurückdrängen und Verhindern der katholischen Liebesthätigkeit auf dem Gebiete der Krankenpflege ist es nicht allein, was auf ein planmäßiges Vorgehen der Regierung gegen die Katholiken hindeutet. Ein Geheimverlaß ordnet an, die Katholiken nicht mehr in einflussreiche Staatsämter ein- und aufzudecken zu lassen, es sei ihnen nicht zu trauen. Der Exjeuit Graf Hoensbroech hat der Regierung gerathen, die Katholiken aus den Staatsämtern zu entfernen, es ist dies bekanntlich auch ein Lieblingswunsch des evangelischen Bundes. Die Katholiken in Preußen müssen mit Scorpionen gezüchtigt werden, dann werden sie im neuen deutschen Reiche recht regierungstreu, „patriotisch“, bewilligungsfähig und flottenbegeistert.

Die Erzdiocese Freiburg in Baden hat endlich wieder einen Oberhirten erhalten. Das Domcapitel hat am Montag Bischof Komp von Fulda zum Erzbischof gewählt. Die Personenrolle

ein Fische und auch ein Vertrauensmann des sogenannten verfassungstreuen Großgrundbesitzes angehören, hat auch keinen leichten Stand im Parlamente. Die deutsche Fortschrittspartei wäre wohl geneigt, die unfruchtbare Obstruction aufzugeben, die Deutschvölkischen dagegen, welche ihrerseits unter dem Terrorismus der fünfköpfigen Schönerergruppe stehen, beschloßen, an der bisherigen Taktik festzuhalten; sie wollen damit die Aufhebung sämtlicher Sprachenverordnungen durchsetzen, die Gauthschen erklären sie auch für unannehmbar, trotzdem diese einen Ausgleich herbeizuführen wohl geeignet sind. Das Abgeordnetenhaus wählte am Montag den Abg. Fuchs von der katholischen Volkspartei zum Präsidenten. Schönerer fand diese Wahl „unehrerhörte“ und während der neue Präsident seine Antrittsrede hielt, schrie der geistig nicht mehr ganz normale Judenreißer dem Redner zu, er, Fuchs, habe dem vorigen Präsidium angehört, er sei ein Staatsverbrecher und gehöre ins Zuchthaus! Der „Tanz“ im österreichischen Abgeordnetenhaus hat also wieder begonnen.

Planmäßig, ohne jede Ueberbahrung, geht Rußland im fernen Asien sowohl als auch auf dem Balkan vor, es erreicht da wie dort seine Ziele, die Frucht seiner Bemühungen wird es einheimen in absehbarer Zeit, daran zweifelt es nicht. Prinz Georg von Griechenland wird Gouverneur von Creta und die Insel dadurch ein Besitz der dänisch-russisch-griechischen Dynastie. Deutschland, das der Candidatur des Griechenprinzen widerstrebte, ist, weil sein Widerstand erfolglos, aus dem „europäischen Concert“ ausgeschieden, wie Herr von Bülow s. Zt. in Aussicht gestellt hatte. England wagt es nicht, Rußland in Asien entgegen zu treten. Es wird sich vielleicht erst aufpassen, wenn es bereits zu spät ist, denn jeder Tag des Friedens vermehrt für Großbritannien die Gefahr, wenn Rußland seine Heere in Asien aufgestellt hat, wird es nach England nichts mehr fragen. Die Auf- in England ist groß, wird aber ohne

des spanisch-ameri-
d zweifellos eintreten,
daß der Unter-
Maine“ auf

Ich soll positive Kenntnis davon besitzen, daß der Bericht der Commission nachweise, die Verführung der „Maine“ sei durch äußeren Einfluß erfolgt. Es werde gegenwärtig eine Note über diesen Gegenstand an Spanien und eine Botschaft an den Congress vorbereitet. Eine Depesche des „Newport Herald“ aus Habana, welche über Reue eingegangen ist, beschäftigt sich mit dem gleichen Gegenstand und sagt, das erste offizielle Zeichen, daß die Explosion auf der „Maine“ durch einen äußeren Einfluß hervorgerufen worden und die Commission in diesem Sinne Beschluß gefaßt habe, sei die Anweisung an den Commandanten der „Maine“, Sigbee, in den aktiven Dienst zurückzukehren. Wenn der Commissionsbeschluß anders gelautet hätte, würde das bedeuten, daß Sigbee vor ein Kriegsgericht gestellt werden müsse. Auch das New-Yorker Blatt „World“ verbreitet die Meldung, der Bericht der Untersuchungscommission würde darthun, daß das Unglück auf der „Maine“ durch eine Explosion von außen erfolgt sei. Die Situation ist ernst.

Vermischtes.

* Berlin, 20. März. Als eine bodenlose Gemeinheit bezeichnete der Vortag die Handlungsweise, welche den Handlungsgehilfen Grunewald unter Anklage des Betrugs vor das Schöffengericht führte. Am Schiffbauerdamm pflegt in den ersten Nachstunden ein 15jähriger Knabe zu stehen, der seines verkrüppelten Zustandes wegen einen bejammernswürdigen Eindruck macht. Er handelt mit Wachstreichbühlchen. In einer unfreundlichen Januarnacht wollte er seiner in der Elsserstraße gelegenen Heimstätte zu. Unterwegs begegnete ihm der Angeklagte. „Kaufen Sie mir eine Schachtel Wachstreichbühlchen.“ Der Angeklagte blieb stehen, blickte auf den Knaben und sah sich um. Die Straße war fast menschenleer. Da ersagte ihm ein teuflischer Gedanke. „Ich will dir eine Schachtel für 10 Pf. abkaufen, dann aber müßt du mir auf 100 Pf. herausgeben.“ Der Knabe zählte mit zitternden Händen seinen Schatz. „Ja, ich habe soviel, es sind aber viele Sechser dabei.“ Schüchtern blickte er auf den Herrn, den er als seinen Wohltäter ansah. „Das

macht nichts, gib nur her!“ „Hier, lieber Herr!“ Und der arme Knabe reichte dem feingekleideten Herrn das Geld nebst einer Schachtel Wachstreichbühlchen. Und was that dieser Unmensch? Er ließ davon, unbeflümmelt um das Jammern des armen Jungen. Zum Glück wurde der Angeklagte von Leuten, die ihm begegneten, aufgehalten, genötigt, seinen Raub wieder herauszugeben, und dann zur Wache gebracht. Empörung gegen den Angeklagten zeigte sich auf den Gesichtern sämtlicher Anwesenden, als der verkrüppelte Knabe erzählte, was ihm in jener Nacht begegnet war. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten einen Monat Gefängnis. Der Gerichtshof hielt diese Strafe für viel zu gelinde; es wurde auf drei Monate Gefängnis erkannt.

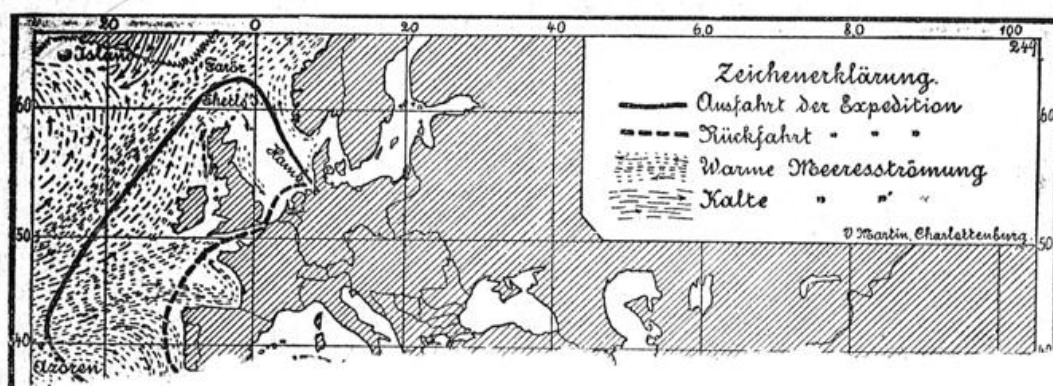
* Die neueste Schumanns-Brutalität. Das Verhalten eines Schumanns wurde am 19. März in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht zu Hannover beleuchtet. Das „Hannov. Tageblatt“ berichtet darüber: Der Arbeiter Wilhelm Wagner war des thätlichen Angriffes auf den Schumann Elbe und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt beschuldigt. Der Angeklagte stellte den Sachverhalt folgendermaßen dar: Als er im Hofe wohnte, hat der Schumann Elbe, der durch den Hofhof patronisierte, die unbefohlene Tochter des Angeklagten, Frida, ohne Grund, nur weil sie vor der Thüre stand, angetrieben und gefragt ob sie Arbeit habe und wovon sie sich ernähre. Auf die Erwiderung des jungen Mädchens, daß sie arbeite, habe Elbe dann gesagt: „Na, das wird wohl schwach sein.“ Hierdurch habe Elbe seine Tochter geradezu als Dirne bezeichnet. Seine Tochter habe ihm dies erzählt und er sei entsetzt darüber gewesen. Schumann Elbe sei dann zurückgekommen und habe zu ihm gesagt: „Was wollen Sie?“ worauf er (Wagner) gesagt habe: „Ich will nichts, aber ich verbitte mir, daß sie meine Tochter beleidigen.“ Der Schumann habe dann wiederum gesagt: „Na, es ist mit ihr ja doch weiter nichts.“ Nach einigen Worten habe plötzlich der Schumann gesagt: „Nennen Sie mir Ihren Namen.“ wobei Elbe ihn habe aus dem Hause ziehen wollen; jedoch habe seine Frau und die Witwe Arndt ihn zurückgehalten und die Hausthür zugeschlossen. Der Schumann Elbe sei dann ins Haus eingedrungen, Wagner habe seinen Namen genannt und den Schumann, da er (Wagner) Hauswirth gewesen sei, mehrmals zum Verlassen des Hauses aufgefordert. Elbe sei weggegangen, jedoch nach kurzer Zeit mit dem Schumann Wagenführer wiederum

ins Haus und oben in die Küche, wohin er (Wagner) sich begeben hatte, gekommen; er habe dann wiederum seinen Namen genannt. Elbe sei dann mit den Worten fortgegangen: „So, nun wird sich die Sache finden; wir sind ja Brüder.“ Plötzlich habe seine kleinere Tochter gerufen: „Papa, sie schlagen Mama“, und er sei dann auf das Geschrei seiner Frau hinausgelaufen. Als er dann von der Treppe gerufen habe: „Was schlagen Sie meine Frau?“, sei Schumann Elbe mit gezogenem Säbel auf ihn losgekommen, den er natürlich festgehalten habe. Die als Beugin vernommene Frida Wagner bestätigte das oben geschilderte Verhalten des Schumanns gegen sie. Reue Schmitt Stephan bestätigt im großen Ganzen die Aussagen des Angeklagten. Schumann Elbe will von einem Abbruchunternehmer auf Holzdiebstahl im Hofhof aufmerksam gemacht sein, und ihm sei Frida Wagner mit mehreren anderen, die dort standen, überhaupt verdächtig vorgekommen. Im übrigen gibt Elbe das Verhalten gegen das Mädchen zu, auch die Worte: „Na, das wird wohl schwach sein.“ Er behauptet, daß er nicht freiwillig in das Haus gegangen, sondern hineingetragen sei und dann von Wagner zwei Schläge ins Gesicht bekommen habe. Ferner behauptete er, er habe Frau Wagner nicht geschlagen, sondern, weil sie stand, nur ins Haus bringen wollen; außerdem habe er in der Nothwehr blatt gezogen. Die eidlische Aussage des Schumanns Elbe steht im Widerspruch mit anderen Zeugenaussagen, besonders des zunächst vernommenen und der nachher vernommenen Jungen: Witwe Arndt, Ehefrau Wagner und Schmidt Stephan. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte die kostenfreie Freisprechung des Angeklagten, weil Schumann Elbe durchaus nicht in berechtigter Ausübung seines Amtes gehandelt habe; denn Elbe habe das unbefohlene Mädchen in einer Weise angetrieben, die vollständig unzulässig sei, und es schehe nicht allein dem Vater, sondern jedem Menschen zu, sich solche Attentate zu verbitten. Rechtsanwalt Bojunga II bemerkte noch, daß eine Anzeige gegen den Schumann wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung u. c. erstattet sei. Das Verfahren sei jedoch eingestellt, weil gerade wie in Köln die königliche Staatsanwaltschaft angenommen habe, daß subjektiv das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit fehle. Das Gericht gelangte zur Freisprechung, da der Schand durch das Auftreten des Schumanns veranlaßt sei. Eine Verleumdung des Schumanns stehe nicht fest, noch weniger, daß Elbe in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes gehandelt habe.

* Brüssel, 21. März. Vor dem Kriegsgericht der Provinz Hennegau erschien ein Soldat des 2. Guideregiments, namens August Degauque, unter der Anklage, in der Nacht vom 19. bis 20. Februar seine in Mebaix bei Aeth wohnenden Eltern ermordet zu haben. Die Eltern dieses Schenks hielten eine kleine Schenkwirtschaft, die unter dem Namen „Bur Hölle“ bekannt war. Als das Verbrechen bekannt wurde, hieß es gleich, nur der entartete und übel berufene Sohn der beiden Opfer könne der Thäter sein. Der Sohn war verschwunden, vielfach vorbestraft wegen Diebstahls und vom Unteroffizier zum Gemeinen degradirt worden. Die Untersuchung der entstellten Opfer ergab, daß der Mörder sie im Schlaf mittels eines Krummdehls, das von den Landeuten zum Holzspalten gebraucht wird, erschlagen hatte. Die zahllosen Wunden der Leichen bewiesen, daß Degauque mit wilder Grausamkeit zu Werke gegangen war. Das Blut des Vaters war bis an die Decke gespritzt und an der Wand klebte ein Theil des Gehirns beider Ermordeten. Die Untersuchung brachte bald heraus, daß der Soldat Degauque in der Nacht vom 19. bis 20. Februar in der Kaserne geflohen und erst am 20. gegen neun Uhr vormittags wieder erschienen war. Gegen 10 Uhr abends betrat er die Wohnung seiner Eltern, verübte seine schreckliche That und kehrte dann nach Brüssel zurück, wo er in berückeltem Zustand das mörderische Werk vollendete. Die Belastungsbeweise gegen den Mörder waren ebenso erdrückend als zahlreich. Auf seiner Uniform wurden nach seiner Verhaftung, die am 21. Februar erfolgte, fünf Leinwandstücke entbunden; mehrere Arbeiter waren ihm am frühen Morgen, des 20. Februar begegnet, als er sich nach dem Bahnhof zu Aeth begab. Das in Brüssel von dem Mörder ausgegebene Geld war daselbe, das acht Tage vor dem Mord ein Händler den Opfern für eine Kuh bezahlt hatte. Angefichts solcher Beweise mußte der Mörder eingestehen. Das Kriegsgericht vernichtete ihn zum Tode.

* Breslau, 23. März. Die verschiedensten Berichte von Zusammenstößen, die in der Nähe vorgekommen seien, beziehen sich glücklicherweise sämtlich auf den einen Zusammenstoß eines Güterzuges aus Oppeln mit einem im Bahnhof Ratteln stehenden Personenzug, wobei zwei Reisende und einige Beamte Verletzungen erlitten. Die Nachricht, daß dem Expreßzug Breslau-Odenburg-Wien ein Unglück zugefallen ist, beruht auf einer Verwechslung mit dem Unfall in Rotteln. Das Geleise Breslau-Brieg ist seit Mittag wieder in Betrieb.

Die deutsche Tiefsee-Expedition.



Die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte hat sich im letzten Herbst einstimmig für die Ausrichtung einer deutschen Tiefsee-Expedition ausgesprochen. Unsere Leser werden es daher willkommen heißen, wenn wir ihnen in dem beigedruckten Kartenbilde eine Darstellung des geplanten Verlaufs der Forschungsreise geben.

Unsere Karte umfaßt den östlichen, von der Expedition zu durchforschenden Theil des Atlantischen Ozeans bis herab über das Cap der guten Hoffnung sowie fast den ganzen Indischen Ozean, bis zum ostindischen Archipel. In den bezeichneten Meeresgebieten sind die Meeresströmungen und die Grenze der südlichen Treibeiszone, bis in welche hinein sich die Expedition erstrecken wird, kenntlich gemacht (s. d. Zeichenerklärung) und außerdem ist die Reiseroute der Expedition durch eine starke Linie eingetragen.

Der Beschluß der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte erfolgte auf Grund eines Vortrags von C. Chun über die Resultate der Tiefseeresearchung in einem Sonderabdruck (bei F. C. W. Neumann, Neudamm) liegt dieser bemerkenswerthe Vor. Wir halten die interessant, daß möchten: D. m.

fache überbieten. Unter den zahllosen neuen Familien und Gattungen, mit denen die Erforschung der Tiefsee und vertraut machte, mögen nur die Ergoniden hervorzuheben werden. Wir kannten sie bisher fossil aus dem Solenhofener lithographischen Schiefer. Während sie früher die stillen oberflächlichen Buchten des russischen Meeres bevölkerten und mit Augen ausgestattet waren, sind die heute lebenden Vertreter blind und auf die größten Tiefen beschränkt.

Das Auftreten von wohlentwickelten, oft ungewöhnlich vergrößerten Augen bei Fischen und Krustern, welche in ewig dunklen Regionen leben, hat die Biologen nicht wenig überrascht. Man vermutete, daß vielleicht ultraviolette Strahlen oder Strahlen uns noch unbekannter Art in die Tiefe vordringen und die Ausbilde von Sehorganen bedingen möchten. Der Physiker

Civil- Stadt- Geb.

Am 16. März.
Otto, S. des Za.
Am 17. Anna C.
des Schneidermei.
— Gertrud, Z. des
Schmieds. — Am
C. des Fabrikarb.
Am 19. Christine
Zagel, Jakob Hub.
— Am 20. Anna
Z. des Fabrikarb.
Am 21. Lucretia
Fabrikarb. Johann
Johann Fabrik.
Johann Fabrik.
Antonia, S. des
Jakob Ober.
— Wilhelmine, S.
C. des Fabrikarb.
Julius Franz Fabrik.

Am 19. Peter.
22. — Am 20.
Margaretha Maack.
— Elisabeth Krüger.
— Maria Krüger.
26. S. 6 M. 7. Z.
6 M. 18. Z.
Schwieger, 1 M.
Wilhelmine Jentz.
Am 23. Catharina
— Am 24. Anna
Peter Anton Jentz.
S. 1 M. 10. Z.
— Andreas Hubert
Maria Agnes Jentz.
— Heinrich Berna
von Catharina Jentz.
Helena von Jentz.
Johann Hubert Jentz.
und Catharina Jentz.

Gol- Trau- eigenes Fabrikat, Schweden und G. tlichem Stempel, b. J. V. Neuß.

Bekannt- Der Väter- Körper hierseibst Hintergebäude des Nr. 21. Flur O. Schlachthaus fi- zurichten.

Einwendungen
haben sind binnen
Wts. beginnenden A.
schriftlich in zwei
zu Protokoll bei d.
anzubringen. Der
Recht können Einw.
Verfahren nicht mo-
den. Beschreibun-
der projektirten A.
rend der Einspre-
Verwaltungsbüreau
Jedermanns Einsig-
Zur mündlichen
rechtzeitig erhoben
wird vor dem Unte-
auf Donnerstag
bis. 3. 3. Vorm.
im unteren Rathha-
Der Unternehme-
Widerprechenden
Termine hiermit
warung geladen,
Ausbleibens des
Theiles gleichwohl
ung der Einwendun-
werden wird.
Neuß, den 23. A.
Namens des Colleg-
meister und L.
Der Vor-
Tilmann: A.

Kont- Das Konkursver- Bermögen des Kau- radfabrikanten P. Dormagen wird Konkursgläubigen ungen angemeldet weise deren Rechts- Schuldner gestellter stellung genehmigt Widerpruch gegen- halb der gesetzlichen folgt ist, eingestellt. Neuß, den 24. A. Königl. Amtsge-

Land- zu Bü- Am Dienstag 1898, Nachm. im Wirtschaftsloc- Neuß an den Chefrau Stations- Wilhelmine geb. König-Grenfeld. 32 A. 50 M. Widerich auf 6 A. 58 M. Öffentlich auf Cred- versteigern. Neuß, Justizra-

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Sol. Greven. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei.

Dr. 68. (Drittes Blatt.) Samstag den 26. März 1894. (Ludger.) 25. Jahrgang.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Berlin, 26. März. Es heißt, Kultusminister Dr. Vosse, der abgehen wolle, habe sich um die Präsidentenstelle bei der Oberrechnungsammer beworben. Diefelbe war aber bereits für den Oberpräsidenten Magdeburger in Aussicht genommen.

Berlin, 26. März. Das Staatsministerium soll in seiner letzten Sitzung die Errichtung eines eigenen Bauministeriums geplant haben.

Miel, 26. März. Infolge Deichbruch ist die Ortschaft Staden überflutet. Die Bewohner flüchteten.

Hamburg, 26. März. Des 60jährige Militärjubiläum Bismarcks verlief in friedlicher Ruhe. Der Kaiser telegraphierte von Wilhelmshafen aus.

Rom, 24. März. Beim Schluß der heutigen Kammerung des Präsidenten einen Brief Crispien, in dem er seine Mandatsübertragung ankündigt. Die Demission wurde angenommen.

Madrid, 24. März. Der „Heraldo“ will aus bester Quelle wissen, eine neue Verstärkung von 15 bis 20,000 Mann werde in Kürze nach Cuba abgehen.

Wien, 26. März. Der Königsminister Cardazzi erklärte, eine in seinem Zimmer befindliche Bombe sei für den früheren Ministerpräsidenten Desjardins bestimmt gewesen, wenn er beim ersten Attentat entkommen wäre.

Washington, 26. März. Der Bericht der spanischen und amerikanischen Untersuchungscommission über den Untergang der „Maine“ widersprechen sich. Ersterer nimmt innere Explosion an, letzterer sagt, dieselbe sei von außen erfolgt, läßt aber die Frage offen, wen die Schuld treffe.

Wetter für den Ausfall entschädigt. Denn wenn's heute auch noch recht winterlich ausfällt, so wollen wir doch auf recht fröhliche „grüne Ostern“ hoffen.

Ostern. Auf Einladung des Comites des Neuer Bürger Schützenvereins hatten sich gestern Vertreter der verschiedenartigen Corporationen im Hotel Pelzer zusammengefunden zur Beratung über eine dem scheidenden Herrn Landrat Freiherrn von Schorlemer darzubringende Donation. Es wurde beschlossen, im Monat Juni einen Fackelzug zu veranstalten. Zur näheren Ausführung des Planes bestellte die Versammlung, welche sich in verschiedenen Gruppen organisierte, ein Comité, dem angehören für den Bürger-Schützenverein: Notar Ceder, Richter Schnitzler, Kaufmann Max Bremer; für die Gesangsvereine: Bremer und Kider; für die Jünglings- und Geflügelzuchtverein: „Fama“; Obermeister Fischer und Vorschullehrer Müller; für Turnverein und Feuerwehr: Herr Controleur Fischer und Karl Dende.

Unter dem zahlreichen Trauergefolge befanden sich neben den meisten Pfarrern der Stadt besonders viele Angehörige der St. Andreasparke, die ihrem hochverehrten ehemaligen Pfarrer das letzte Geleit gaben. Die katholischen Arbeiter-Vereine von Köln und Kalk sowie der St. Andreas-Verein waren in dem Zuge mit trauerumflossenen Bannern vertreten.

Gerichtliches.

Düsseldorf, 24. März. (Strafkammer) Der Fabrikarbeiter August W. zu Gladbach, 20 Jahre alt, wurde von seinem Vater zum Brautweintrinken mit in die Wirtschaft genommen, der Bursche wurde angetrunken und gerieth nachher mit anderen in Streit. Dabei zog er sein Messer und verletzte zwei Personen. Die Strafkammer verurtheilte den W. zu 7 Monaten Gefängnis. — Der Mißhandlung und Widerstandsleistung gegen einen Polizeibeamten und der verübten Gefangenenbefreiung war angeklagt der Franz Johann H. aus Düsseldorf. In der Nacht des 14. November v. J. gerietten mehrere junge Leute in Streit, weil sie auf der breiten Friedrichstraße nicht aneinander vorbeikommen konnten, dann gab es eine Prügelei, an welcher auch der Bruder des Angeklagten theilnahm. Ein Polizeibeamter kam hinzu, nahm den Bruder des H. fest, worauf der Angeklagte verurtheilt worden sollte, denselben zu befreien. Die Strafkammer verurtheilte den Angeklagten zu einer Woche Gefängnis. — Ebenfalls der Mißhandlung und Widerstandsleistung eines Meisters war angeklagt der Fabrikarbeiter Peter Sch. aus Grevenbroich. Derselbe hatte Streit am Abend des 17. Januar mit einem gewissen Stoll, zu diesem Streite kam Engelbert Dehnen, wollte den Stoll von der Mißhandlung abhalten und fiel ihm deshalb zur. Sch. gab darauf dem Dehnen einen Messerstich in den Kopf. Die Strafkammer verurtheilte den Sch. zu 10 Monaten Gefängnis und nahm ihn gleich in Haft. — Der städtische Abdecker Wilhelm Stoll ist wiederholt als Zeuge am Gericht gewesen, er verkaufte Fleisch gefallener Thiere als „Hundestücker“ und nachher stellte sich heraus, daß das Fleisch zur Herstellung von Würsten verwendet wurde. Auf eine Denunciation hin hielt die Polizei am 20. November v. Jahres Hausdurchsuchung ab und es fanden sich vor 35 Leberwürste, eine Menge Bratwürste, gedacktes Fleisch und sogenannter Rammelschäfer. Von diesen Sachen wurden Proben entnommen und dem Stadtkämmerer übergeben, der fand, daß die Würste etc. von verdorbenem Fleisch hergestellt waren. Der Angeklagte sagte, er habe gewisses Fleisch zur Herstellung der Sachen genommen, welches er von einem Unbekannten auf dem Markte gekauft habe. Nach dem Gutachten der Sachverständigen Stadtkämmerer Dr. Wood und des Kreisphysikus war die Würst total verdorben und geeignet, die menschliche Gesundheit zu schädigen. Die Würste enthielten 13 bis 21 Grad Fettäure, die wie der Kreisphysikus sagte, unter allen Umständen gesundheitsschädlich sei. Der Staatsanwalt beantragte gegen Stoll 2 Monate Gefängnis. Die Strafkammer erkannte auf eine Woche Gefängnis.

Befehlshol sind 9 Vergleiche durch niedergehen des Gefallen verschüttet; 2 wurden todt, die anderen schwer verletzt hervorgezogen.

Von dem Umfang des Vogelmordes legt eine von der Revue Scientifique in Paris wiedergegebene Mittheilung Zeugniß ab, die von Frau Edwards Phillips der Jahresversammlung der Selborne-Gesellschaft gemacht worden ist. Die genannte Dame wohnte neulich in London einer öffentlichen Versteigerung von Vogelbälgen und Federn bei und macht einige Angaben über die dort verhandelten Mengen. Da waren zunächst 318kg Federn vom Seeadler, ferner 85kg Geierfedern. Sonst wurde die Waare in Ballen verkauft, deren Inhalt sich der Mengen nach nicht genau bestimmen ließ, aber soviel war sicher, daß jeder Ballen die Ueberbleibsel von Hunderten von Vögeln enthielt. Verkauft wurden auf auf diese Weise 215, 051 Ballen Pflaumenfedern, 2326 Ballen Paradies Vogelbälge, 228 289 Ballen indische Fasanen, 7163 Ballen Eulen und Sperber, endlich noch 38198 Ballen verschiedener Vögel. Und solche Versteigerungen sollen im Jahre des Heils 1897 mindestens vier in London stattgefunden haben. Sollte man da nicht wirklich glauben, daß das ganze Vogelgeschlecht der Vernichtung entgegengehen müsse.

Garantirt solide Seidenstoffe.
Kammes, Plüsch u. Pelzstoffe liefern direkt an Privats. Man verlange Muster mit Angabe des Gewichts von der Fabrik nach Grevenbroich.
von Eiten & Kussen, Crefeld.

Handels-Zeitung.

Köln, 24. März. Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter 2,20—2,30 das Kil. Eier 2,00—2,25 das Dutzend. Hühner 3,50—4,00, Tauben 1,00—1,30 das Paar. Truthahn 6,00—8,00 das Stück. Kaninchen 1,00—1,40, Züchter 2,00—2,50, Enten 3,50—4,00, Gänse —, das Stück. Schmalz 1,50—1,60, Speck 1,50—1,60, Fleisch 1,00—1,20, Kalbfleisch 0,80—1,00, Hammelfleisch 1,10—1,20, Schweinefleisch 1,20—1,30, Geflügel 1,20—1,30, Schmalz 1,50—1,60, Speck 1,50—1,60, Fleisch 1,00—1,20, Kalbfleisch 0,80—1,00, Hammelfleisch 1,10—1,20, Schweinefleisch 1,20—1,30, Geflügel 1,20—1,30.

New York, 23. März. Baumwool. Middl. Up. 67/100 in New-Orleans 51/100, in New-York April 5,81, Mai 5,85, Juni 5,88, Juli 5,89, Aug. 5,92, Oct. 5,91. Schmalz vorr. 5,30, März 5,60. Zucker fair ref. Musc. 31/100, rother Winterweizen 104/100, Weizen März 103. Kaffee Rio Nr. 7 51/100, April 4,95, Mai 4,97/100, Juni 5,05, Juli 5,07/100, Mehli (Spring clears) 3,95. Mais März —, April —, Mai 33/100, Juni —, Juli 35.

Dele, Oelarten und Spiritus.
Köln, 24. März. (Mittl. Preisfestsetzungen.) Rübsöl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorrätig in Partien von 5000 Kil. 54,50 B., per October —, bz., 50,80 B., 50,50 B.

Inländische Werthpapiere.

Deutsch. R.-M.	3 1/2 %	Disc.-Comm.-Anth.	205,10
amt. b. 1905	103,75 B.	Dortm.-Gr.-Ensch.	185,60
3 1/2 %	103,70 B.	Dortmunder Union	98,10
3 1/2 %	97, —	Preuss. Bank	166,20
amt. b. 1905	103,75 B.	Preuss. Bergw.	178,30
3 1/2 %	103,70 B.	Sarpenberg Bergw.	179,10
3 1/2 %	98,30 B.	Hibernia	189,10
Berliner Hand.-Gef.	175,70	Hamb. Badest.-Gef.	115,30
Boch. Gußst.-Actien	196,10	Laurahütte	184,20
Buchhändler	—	Lübeck-Büchener	172,75
Comptabilisation	266,50	Marienburger	80,60
Darmstadt	122,40	Nationalbank	147,70
Darmstädter Bank	159,60	Nordb. Lloyd	117,80
Deutsche Bank	206,40	Ostpreußen	97,75
		Trust Dynamit	184,20

Bank-Wechsel-Fußsah vom 24. März.

Amsterdam 3. Berlin 3. Berlin Lomb. 4. Brüssel 3. Ital. Plätze 5. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 3. Madrid 5. Paris 2. Petersburg 6. Schweiz. Plätze 4. Wien 4.

Viehmarkt.
Neuß, 24. März. Rucht- und Milchviehmarkt. Aufgetrieben waren 338 Stüd Rindvieh, davon waren 7 Stüd Stiere und 331 Stüd tragende und frischmilchende Kühe und Kinder. Preise: 1. Qualität Kühe von 450—500, für verschiedene Züchter 1. Qualität wurden höhere Preise bezahlt. 2. Qual. 300—420, 3. Qual. 250—350, tragende Kühe 250—330. Rinder: Oldenburgische, Ostfriesische, Holsteinische und Rheinländische. Durch die ungünstige Witterung beeinflusst, ging das Geschäft langsam von statten. Der Handel gestaltete sich mittelmäßig und wurde der Markt ziemlich geräumt. Nächster Markt am Mittwoch den 6. April.

Italien.

Rom, 24. März. Der Papst hielt heute Vormittag ein öffentliches Consistorium ab, in welchem er den am 19. April 1897 zu Cardinalem ernannten Erzbischofen von Compositella, Lyon, Rennes und Nomen feierlich den Cardinalsbenediction aufsetzte. Es waren anwesend das Cardinals-Collegium, die Bischöfe, Prälaten, das diplomatische Corps und zahlreiche Fremde. Der Papst, welcher auf dem Thronessel saß, wurde auf dem Hin- und Rückweg lebhaft begrüßt.

Sodann wurde ein geheimes Consistorium abgehalten, in welchem der Papst in feierlicher Ansprache die Gerechtigkeit zum Patriarchen der griechischen Melchiten bestätigte und sodann außer 100 Bischöfen die Bischöfe von Kom (Fulda) und von Stein Würzburg zu Erzbischofen von Freiburg bezw. München-Freising präconisirte. Trotz der Länge des Consistoriums war der Papst bei bestem Befinden.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 26. März. Bei solchem Wetter läßt sich nicht viel schreiben, denn anstatt von Wühlenschen und finden, wirbeln uns die nasen Floden um den Kopf und der Sturm gestattet uns kaum, das schlagende Dach des Regenschirmes auszuspannen. Den ganzen Donnerstag über wehte ein stilles, Schneegestöber, das uns noch einmal das Bild einer völligen Winterlandschaft bot. Western Morgen schien es ein schöner Tag werden zu wollen, aber schon um 10 Uhr hatte ein Regen oder Schnee drohender grauer Himmel das blaue Firmament verdeckt. Da ist es nicht zu wundern, daß bei kaltem, Abtinnung und solchem Wetter keine rechte Feiertagsstimmung aufkommen wollte. Der Besuch von auswärts war trotz des „geschäftsfreien Sonntag“ recht schwach. Öffentlich werden unsere Geschäftsleute bald bei besserem

Bermischtes.

Berlin, 25. März. Die Angelegenheit Grünenthal ist nach den in der Öffentlichkeit gedruckten Mittheilungen noch nicht soweit geklärt, daß die Voruntersuchung gegen denselben hätte eröffnet werden können. Grünenthal erklärt, daß die Ausführungen Roddehoffs im Reichstage für durchaus unzutreffend. Er hat eine ganze Reihe von Bankhäusern namhaft gemacht, bei denen er Speculationsgewinne erzielt hat, darunter ist eine Firma, bei der er allein 70,000 Mark einheimste. Die Werthin Grünenthals ist aus der Untersuchungshaft wieder entlassen worden. Seitens des Frankfurter Volks sind der Polizei willig alle Summe ausgeliefert worden, die sie von Grünenthal erhielt. Diese zusammen mit den in Beschlag genommenen Depotsummen sind in der Zeit besonders scharf bewachten Casse des Criminalgerichtesgebäudes untergebracht und belaufen sich auf mehrere Hunderttausend Mark. Grünenthal befreit sein Vermögen auf 200,000 Mark und erklärt sich für das Opfer eines Nachbetrugs. Die Vermuthungen, die mysteriöse Angelegenheit aufzuklären, werden jetzt auch durch die Reichsjustiz-Commission unterstützt werden. Aus Anlaß der Untersuchungen in der Reichsbruderei hat das Mitglied dieser Commission Herr Dr. Hammacher beim Präsidenten derselben, dem Wirklichen Geh. Rath Meißner, die Einberufung der Mitglieder zu einer Sitzung beantragt.

Arbeitsverdienst.

Für einen Sohn achtbarer Eltern mit schöner Handschrift, wird Stelle als Comptoirschreiber gesucht. Wer, sagt die Exp.

Wir suchen in dauernde Stellung einen kräftigen, jüngeren Arbeiter. Niederich & van Endert.

Platzarbeiter
für grobe Arbeit, bei gutem Lohn, sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Wo, sagt die Exp.

Ein zuverlässiges prop. Mädchen, welches in Küche und Hausarbeit erfahren, wird gegen hohen Lohn, wegen Verzicht des jetzigen, zu Mai gesucht. W. Statthalter, Breitestr. 40.

Geht 1. April tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit in Grevenbroich. Offerten unter A. J. 24 an die Expedition.

Älteres, fleißiges Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, für alle Hausarbeit, gegen guten Lohn gesucht. Frau Dr. Burger, Ostrath b. Krefeld.

Ein braves, kath. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Düsseldorf, Friedrichstraße 74.

Dienstmädchen.

Für eine kleine Haushaltung in Gladbach wird zu Ostern ein braves, in Küche und Hausarbeit erf. Dienstmädchen gesucht. Näheres zu erfahren in Neuß, Gannthorwallstraße 50.

Ein ordentliches properses Dienstmädchen per 1. April gesucht. Lohn 65—70 Thaler. Wo, sagt die Exp.

7jährige, schwere Stute zu verk. Königshoven 34.

Wohnung gesucht.

Junges properses Mädchen, kath., für kleine Haushaltung per Mitte April oder Anfang Mai nach Barmen gesucht. Näheres Oberstraße 82.

Wohnung gesucht von H. Familie, 3 Zimmer und Küche, ev. auch außerhalb der Stadt Neuß, sowie circa 200 Quadrat-Mtr. gr. Lagerplatz Nr. 15. April. Off. unter B. N. 200 an die Exp. d. Ztg.

Ein Verding für eine hiesige Gravatten-Fabrik gesucht. Offerten nimmt die Exp. d. Ztg. sub. J. G. 18 entgegen.

Arbeitsverdienst.

Vertreter für Volks- und Kinder-Versicherung (mit wöchentlich oder monatlicher Prämienzahlung) gegen gute Provision gesucht. Fleißige erprobte Handwerker werden gerne berücksichtigt. Off. unter A. 260 befördert die Exp. d. Ztg.

Ein Schneidergeselle gesucht. Carl Krings, Schleibahn.

Arbeitsverdienst.

Ein tücht. Schreiner- od. Stellmachergehilfe gesucht. Joseph Franken, Kaarst.

4 solide, verheirathete Arbeiter für grobe Arbeit, bei gutem Lohn, sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Wo, sagt die Exp.

Ein zuverlässiges prop. Mädchen, welches in Küche und Hausarbeit erfahren, wird gegen hohen Lohn, wegen Verzicht des jetzigen, zu Mai gesucht. W. Statthalter, Breitestr. 40.

Arbeitsverdienst.

Geht 1. April tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit in Grevenbroich. Offerten unter A. J. 24 an die Expedition.

Älteres, fleißiges Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, für alle Hausarbeit, gegen guten Lohn gesucht. Frau Dr. Burger, Ostrath b. Krefeld.

Ein braves, kath. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Düsseldorf, Friedrichstraße 74.

Wohnung gesucht.

Junges properses Mädchen, kath., für kleine Haushaltung per Mitte April oder Anfang Mai nach Barmen gesucht. Näheres Oberstraße 82.

Wohnung gesucht von H. Familie, 3 Zimmer und Küche, ev. auch außerhalb der Stadt Neuß, sowie circa 200 Quadrat-Mtr. gr. Lagerplatz Nr. 15. April. Off. unter B. N. 200 an die Exp. d. Ztg.

Ein Verding für eine hiesige Gravatten-Fabrik gesucht. Offerten nimmt die Exp. d. Ztg. sub. J. G. 18 entgegen.

Gegründet 1872.
Strenge feste Preise.

1898: Ca. 250 Angestellte.
1872: 4 Angestellte

Waarenhaus Gebrüder Hartoch, Düsseldorf,

Friedrichstr. 2, Ecke Graf-Adolfstr. Bolkerstraße 17, 19, 20, 21 u. 27 34-36 Werhahn 34-36.
Fernsprecher 376. Fernsprecher 493. Fernsprecher 1396.

Eigene Ateliers im Hause.

Verkaufshäuser

Electrische Beleuchtung
sämtlicher Verkaufshäuser.

für sämtliche

Manufacturwaaren, Kurz-, Woll- u. Weisswaaren, Tricotagen, Spiel- u. Holzwaaren,
Korb- u. Galanteriewaaren, Haushalts-Gegenstände aller Art, Vollständige Wohnungs-
Einrichtungen, Damen-, Herren- u. Kinder-Confection

Anfertigung nach Maass.

Hervorragend große Auswahl.

Bekannt billige Preise.

Rheinische Bank Neuss, Büchel 31.

Actienkapital Mk. 10000000.

Eröffnung laufender Rechnungen und
provisionsfreier Checkverkehr
unter günstigsten Bedingungen.

Discontirung u. Incasso von Wechseln, Checks etc.
Einlösung sämtlicher In- und ausländischer
Zins- und Dividendenscheine.

Beleihung von Werthpapieren, Hypotheken etc.
Ausstellung von Creditbriefen, Wechseln und
Checks auf In- und Ausland.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Kostenfreie Annahme von Baar-Einlagen
und Verzinsung mit 2-4% jährlich je nach
Kündigungsfrist.

Volksverein f.d. kath. Deutschland.

Montag den 28. März, Abends 9 Uhr, im Lokale der
Restauration B. Müller

Versammlung,

in welcher mehrere zeitgemäße Vorträge socialpolitischen Charakters
gehalten werden.

Zutritt für alle Mitglieder frei. Insbesondere sind auch
die Herren Vertrauensleute freundlichst eingeladen.

Zu freudlichem Besuch ladet ergebenst ein

Jos. Grunau, Geschäftsführer.

Zu verl. 1 Hans,
Neufertwege, gen. Wif-
helmstr. 218 d, enthält 4
Zimmer Stall u. Garten, der Garten
enth. Baust. Nabh. Rheinstr. 28, 2. Et.

Ein Lagerraum Oberstraße
oder in der Nähe zu mieten gesucht.
Schriftliche Offerten an d. Exp. d.
Blattes erbeten.

Die Familie,

welche in dem Manufactur-Ge-
schäft Flingerstraße 21, Düssel-
dorf, einen Regenschirm entlehnte,
wird höf. gebeten, denselben baldigst
zurückzustellen.

Eine gut erhaltene Bettstelle mit
Matratze billig abzugeben.
Kapitelstr. Nr. 58, 2. Etage.

Gras- u. Luzernerheu,
Rothkleeamen, Saathafer und
schöne Weizenkav abzugeben
S. Werhahn, Dyckhof.



2 Ackerpferde zu verkaufen bei
Joh. Graefe, Neuf.

3-jähriges, mittelschweres Acker-
pferd, fehlerfrei, zu verkaufen.
Jacob Leuchtenberg,
Grimlinghauser Brücke, Neuf.



Hochtragende und
frischmelke
empfehlen Rauhhausen u. Salomon.
Neuf, Gartenstr.

Zur gefälligen Beachtung!

Bei Beginn der Saison empfehle nur Neuheiten in
Tapeten und Borden
jeden Genres und in jeder Preislage, an Qualität und Billigkeit der Waare der marktbeherr-
schenden Concurrenten weit übertrifft.

Lager in Fenster- und Spiegelglas.

Ueberrahme aller vorkommenden Verglasungen.

Wachs- und Lederfuche.

Gardinenleisten und sämtliches Zubehör für Gardinen.

Bilder- u. Photographie-Rahmen.

Einrahmen von Bildern und Brautkränzen etc. etc.

Empfehle als besondere Spezialität:

Dauerhafte Bernstein-Fußboden-Lackfarben,

in wenigen Stunden hart trocknend.

Prima doppelt gekochtes Fußboden-Öl.

Alle Sorten Lack- und Oelfarben

für innere wie äußere Arbeiten.

Lager und Atelier für polichromirte Heiligen-Statuen.

Achtungsvoll

Theod. Herlitz Nachfolger,

(Inhaber Max van Poppel),

Niederstr. 12, Neuss, Niederstr. 12.

Münsterstraße 14. Niederstr. 14.

Niederrheinisches

Schuhwaaren-Lager.

Zur beginnenden Sommeraison

empfehle

Schuhwaaren aller Art,

von den feinsten bis zum gewöhnlichen Arbeitsschuh, in

größter Auswahl und bekannter Güte, zu den billigsten Preisen.

Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich nur Hand-

arbeit auf Lager führe.

Hochachtungsvoll

H. Etienne.

Kommunion- und Konfirmandenstiefel in größter

Auswahl.

Fortsetzung meines gänzlichen

Ausverkaufs

der Restbestände des Manu-

facturwaaren-Geschäfts

vom Hause Büchel Nr. 2.

Um in einigen Tagen zu räumen, gebe weit

unter Selbstkostenpreis ab.

31 Niederstrasse 31

(früher Röttgen).

Christine Thiesen.

Auskunft

und Rath

in allen Vertrauens-Angelegenheiten:
Vermögens-, Familien-, Geschäfts- und Privat-Verhältnisse
im Grundbesitz und Hypothekenwesen bezügliche
Erklärung und Vererbung von Fideicommissen, die durch
gewissenhaftige Auskunft Berolina (Inh. E. Hahn)
Berolina W. - Wilmsdorf, Emser-Strasse 25,
Sachkundige Mitarbeiter überall - Verbindung mit allen deutschen Behörden
Wissenschaftliche Handschriften-Deutung.

Berein
der h. Kindheit.

Sonntag den 27. März, Nachmit-

tags 2 Uhr, im Waisenhaus

Zusammenkunft

der Sammlerinnen.

Um allseitiges Erscheinen wird

dringend gebeten.

Viehwaagen,

eigene Construction,

Sädelmaschinen, Drillmaschinen,

Düngerkreidmaschinen, Wendeschiffe,

Ackerwalzen, eiserne Zangenschäpper,

Zangenschäpper und Zangenschäpper,

Handräder etc., sowie sämtliche

Maschinen und Geräte für die

Landwirtschaft empfiehlt

Joh. Th. Felders.

Schoof

kauf

Joh. Heidhöfer.

Dünger zu verkaufen.

Niederstraße 10.

Ein Schuhmachergeselle u. Lehr-

ling für jetzt od. nach Ostern gesucht

von Jakob Blant, Webburg.